

Baudokumentation Weiherkette Lampenberg – Bauetappe 1

Auftraggeber: Verein Natur WB-Tal

Bauzeit vom 25. August bis 30. September 2025

Das Projekt umfasst sechs Weiher, wobei sich zwei Weiher im Wald befinden und vier Weiher im Offenland. Während der Bauetappe 1 wurden die ersten fünf Standorte realisiert, Standort 6 wird im Winter 2025/2026 erstellt.

Standort 1 – Weiher Tal (im Wald), 26.08. – 28.08.25



Ausgangslage: Der bestehende Wassergraben wird von einer temporären Quelle gespeist und mündet weiter unten ins Talbächli. Der Graben hat sich tief ins Gelände erodiert und weist kaum Sohlenvariabilität auf. Mit dem Erstellen der Grabenaufweitung wird für Amphibienarten wie Feuersalamander und Glögglifrosch wichtiger Lebensraum erstellt.



Der Aushub wurde gemacht und das Tümpelplanum ausgestaltet, damit die Bentonitmatte als Abdichtung eingebaut werden kann. Dies führt dazu, dass der Weiher permanent wasserführend sein wird. Vorhandener lehmiger Aushub wurde seitlich deponiert, damit er über der Matte wieder eingebaut werden kann.

Für das Erstellen des Weihers musste kein Baumholz entfernt werden, lediglich etwas Stangenholz.



Die Bentonitmatte mit einer Fläche von 35m² wurde verlegt und mit Lehm überdeckt. Der Lehm schützt als natürliches Material die Matte vor mechanischen Schäden und dichtet zusätzlich ab.



Über den Lehm wurde Gelbkies als Weiher substrat eingebaut. Der Ein- und Auslauf wurde jeweils mit grossen Kalksteinen verbaut: diese verhindern die Entstehung eines Kolks und die damit einhergehende Erosion und leitet das Wasser gebremst in den bzw. aus dem Weiher. Oberhalb des Weihers wurden ausserdem zwei kleinere Becken ohne Abdichtung erstellt; auch diese sind Laichplätze für den Feuersalamander.



Der Weiher war bereits einen Tag später voll und hat seither permanent einen maximalen Wasserstand. In der Weiherumgebung wurde das vorhandene Astmaterial seitlich deponiert. Nach einem geplanten forstlichen Eingriff im Gebiet im Winter 2025/26 werden diese zu Asthaufen aufgeschichtet, was Unterschlupf für diverse Tierarten bietet.

Standort 2 – Weiher Forenacher (im Offenland), 25.08. – 08.09.25



Ausgangslage: Am Waldrand befindet sich der Weiherstandort.

Baustart war zeitgleich mit Standort 3, wobei die Standorte 2, 4 & 5 durch die Gysin Tiefbau AG erstellt wurden.



Die Geländemodellierung wurde vorgenommen: Zum Erstellen des Weihers wurde mit dem Aushubmaterial ein Damm aufgeschüttet.

Oben links: Das Weiherplanum ist fertig und kann ausgemessen werden. Die Kautschukfolie wird entsprechend dem Ausmass bestellt und wenige Tage später geliefert.

Oben rechts: Zur Pflege des Weihers wurde ein Ablasssystem mit Schieber eingebaut. Dafür wurde eine Leitung zu einem Schieberschacht gezogen. Die Leitung ist im Damm integriert und später nicht mehr sichtbar.



Links: Die Abdichtung, bestehend aus weissem Schutzvlies (unterhalb und oberhalb Folie) sowie der Kautschukfolie, wurde eingebaut. Über den Ablauf wird ein Ablassschacht eingebaut. Dieser ist mit Sickerlöchern versehen und Kalkschroppen umhüllt, was verhindert, dass Feststoffe, Schlamm und Tiere bei einer Weiherentleerung in das Ablasssystem gespült werden.

Rechts: Über die Abdichtung wird das Weihersubstrat eingebaut. Dieses schützt die Abdichtung vor mechanischer Einwirkung und bildet Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Es werden unterschiedliche Materialien eingebaut; Totholz und Steine. Wurzelstöcke und Totholz bringen Nahrung und Unterschlupfmöglichkeiten in den Weiher. Unterschiedlich grosse Kies- und Schroppenfraktionen bilden Hohlräume als Unterschlupf, Sand bietet grabbares Material.



Der Weiher nach Beendigung der Bauarbeiten. Er füllt sich bereits mit Niederschlagswasser.



Der Weiher bietet im Wasser wie auch an Land vielfältige Kleinstrukturen als Lebensräume. Somit profitieren z.B. Wildbienen von Nistmöglichkeiten. Die Umgebung wurde humusiert und angesät, sodass sie wieder als Schafweide genutzt werden kann. Während der Beweidung wird der Weiher ausgezäunt.

Standort 3 – Weiher Helgeholz (im Wald), 25.08. – 02.09.25



*Ausgangslage und Spatenstich am 25. August: Die Umsetzung des Weiherprojektes beginnt und es haben sich viele Interessierte und Unterstützer*innen am Standort 3 eingefunden. Einzelne Bäume wurden vorgängig vom Forst Frenkentaler geholt, welcher auch die Bauarbeiten der Standorte 1 & 3 ausführt. Die Wurzelstöcke der entfernten Bäume werden vor Ort für Kleinstrukturen verwendet.*



Bereits am Nachmittag war die Geländemodellierung abgeschlossen und das Weiherplanum konnte für die Folienbestellung ausgemessen werden.



Wie auch bei Standort 2 wurden hier Vlies und Kautschukfolie eingebaut. Ausserdem wurde am tiefsten Punkt des Weihers ein Pumpschacht mit Sickerlöchern positioniert. Dieser ermöglicht das komplette Auspumpen des Weihers, sodass auch das Weihersubstrat abtrocknen kann. Dies ist für aerobe Abbauprozesse wichtig.



Finisarbeiten am Weiher: Nachdem das Weihersubstrat bestehend aus Gelbkies, Kalkschroppen und groben Kalksteinen verbaut wurde, werden nun noch die Umgebungsarbeiten abgeschlossen.

Als Überraschung für den Eigentümer wurde sein Bänkli am Weiher aufgestellt. Dieses wird inzwischen rege genutzt und viele Weiherbesuchende freuen sich über den schönen Ausblick.



Neben zahlreichen Versteckmöglichkeiten im Weiher, die aus Kalksteinen gebaut wurden, wurde der Damm als vielfältiges Lebensraummosaik ausgebildet. Das Stamm- und Astmaterial aus der Holzerei wurde zusammen mit Sand und Steinen zu Kleinstrukturen verbaut. Zwischen Dammstrukturen und Weg wurde die Böschung wieder humusiert, sodass dort ein krautiger Saum entsteht.



Der Weiher am 12. September 2025: er füllt sich langsam mit Wasser.

Er hat einen wilden Charakter erhalten und integriert sich in die Umgebung. Der bestehende Mergelweg im Vordergrund des rechten Bildes kann wie bis anhin genutzt werden.

Standort 4 – Pfangacher (im Offenland), 01.09. – 16.09.25



Baustart: Der Arbeitsbereich wurde abhumusiert und erstes Material wie der Schieberschacht wurden geliefert.



Die Geländemodellierung ist erfolgt: mit dem Aushub wurde ein Damm aufgeschüttet und dann das Weiherplanum ausgestaltet. Wie bei Weiher 2 wurde auch hier ein Schlitz in den Damm gezogen, damit das Ablasssystem durch die Sanitärfirma eingebaut werden kann.



An der hinteren Kante des Weihers, wo er an die bestehende Böschung anschliesst, wurden an zwei Stellen Löcher ausgehoben. Diese werden für die Erstellung der Landlebensräume genutzt. Die Kleinstrukturen werden mit Kalksteinen und Wurzelstöcken gebaut, wobei sie mit grabbarem Sand hinterfüllt sind. Durch die Positionierung am Böschungsfuss kann das Wasser ablaufen und es bleibt ein frostfreier Lebensraum.



Auch bei Weiher 4 wurde als Abdichtung eine Kautschukfolie mit weissem Schutzvlies eingebaut. Der Betonschacht mit Sickerlöchern befindet sich über dem Ablauf.

Über die Abdichtung wurden wieder zuerst rund 10cm feines Gelbkies eingebaut, danach erfolgt die Ausbildung des strukturreichen Weihersubstrats mit Gelbkies, Kalkschroffen und -steinen. Die Überdeckung hat eine Mächtigkeit von mind. 30cm, damit bei Sanierungsarbeiten auch vorsichtig maschinell gearbeitet werden kann.



Die Baustelle am 16.09. kurz vor Fertigstellung des Weihers: Das Weihersubstrat wurde eingebaut und die Landlebensräume als Kleinstrukturen in die Böschung und die Weiherumgebung integriert. Genutzt wurde dafür vorhandenes Totholz von zwei Dürreständen und zugeführte Wurzelstöcke.

Für den Einbau des Substrats und dem Arbeiten im Steilen wurde ein Menzi Muck gebracht, der dann auch gleich bei Baustelle Nr. 5 zum Einsatz kam.



Der Weiher am 30.09.: Er hat sich bereits etwas mit Regenwasser gefüllt. Am linken Rand, unterhalb der Böschung, wurde bewusst ein offener Erdriss zugelassen, der für diverse (Insekten-)arten Nistplatz und Baumaterial bietet.



Dieser Landlebensraum wurde in die Böschung integriert und wartet darauf, besiedelt zu werden.



*Der Weiher befindet sich im landwirtschaftlichen Kontext und wird deshalb temporär eingezäunt sein. Zur Fertiggestaltung der Umgebung werden einige Sträucher gepflanzt. Zusammen mit einer Infotafel soll dies dazu führen, dass die Menschen erkennen, dass es sich um einen Naturraum und nicht um einen Spielplatz handelt. Die Infotafeln werden ausserdem bei Standort 3 und 5 aufgestellt, da auch dort viele Spaziergänger*innen vorbeikommen.*

Standort 5 – Vorderi Obetsmatt (im Offenland, an Gehölze angrenzend), 17.09. – 30.09.25



Vorbereitende Holzerei: Die Fällung einzelner Bäume wurde vom Eigentümer Anfang September ausgeführt. Der Eingriff wurde als Sicherheitsholzerei für die Hofumgebung sowie als Vorbereitung für den Weiher umgesetzt.



Mit dem Baustart Mitte September wurde abhumusiert, die Geländemodellierung vorgenommen und das Weiherplanum erstellt. Am 18.09. wurde der Weiher ausgemessen und anschliessend die Kautschukfolie bestellt. Auch hier wurde ein Damm angelegt und das Ablasssystem mit Schieber von der Sanitärfirma eingebaut.



Die Kautschukfolie und das Vlies wurden am 25.09. eingebaut. Danach wurde der Ablassschacht am tiefsten Punkt des Weihers gesetzt und das Weihersubstrat eingebaut.



Der Weiher nach Bauende am 30.09.: Auch beim fünften Standort wurde darauf Wert gelegt, dass es zahlreiche und vielfältige Habitate im Wasser wie auch an Land gibt. Grosse Asthaufen wurden angelegt und Baumstämme in den Weiher gelegt, um eine Verbindung zwischen Wasser und Land zu schaffen. Damit ist der flächenmässig grösste der fünf Weiher fertiggestellt.



Dieser Weiher hat nicht wie die Standorte 2 & 4 einen Sickerschacht, sondern einen offenen Auslauf. Mit dem Schieber kann der Ablauf des Weihers geöffnet werden und das Weiherwasser fliesst in eine Sickermulde. Diese wird auch bei starkem Niederschlag temporär Wasser führen und stellt damit einen spannenden feucht-nassen Lebensraum dar. Die Sickermulde wurde wie auch die Weiherumgebung humusiert.



Der Weiher integriert sich schön in die Landschaft und profitiert von der vielfältigen Umgebung mit Gehölzen, Streuobstwiese und extensiver Wiese.

Der Eigentümer wird zu einem späteren Zeitpunkt selbst noch ein paar Sträucher und/oder (Obst)-bäume pflanzen.

In den Weihern 2 – 5 werden im Frühling einige Wasserpflanzen gesetzt. Die Pflanzen werden zahlenmässig zurückhaltend gepflanzt und sollen ermöglichen, dass sich bereits bald blühende und stehende Wasserpflanzen etablieren können. Gerade Libellen sind für ihre Larven auf die Halme angewiesen und für Amphibien sind es interessante Laichplätze. Beim Standort 5 ist in unmittelbarer Nähe ein Glögglifroschvorkommen bekannt: wir hoffen, dass Junge von dort bald den Weg in den neuen Weiher finden!

Eckdaten pro Standort

Standort 1

- Im Wald, Grabenaufweitung
- Realisierte Wasserfläche: ca. 20m²
- Kleinstrukturen: Asthaufen

Standort 2

- Im Offenland, am Waldrand
- Realisierte Wasserfläche: ca. 40m²
- Kleinstrukturen: Kalkstein-Sand-Wurzelstockstrukturen, 6 Stk.

Standort 3

- Im Wald / am Waldrand, neben Mergelweg
- Realisierte Wasserfläche: ca. 20m²
- Kleinstrukturen: Kalkstein-Sand-Wurzelstockstrukturen, 2 Stk., wobei 1 sehr grosse Struktur sich über den Damm verteilt

Standort 4

- Im Offenland, an Böschungsfuss
- Realisierte Wasserfläche: ca. 45m²
- Kleinstrukturen: Kalkstein-Sand-Wurzelstockstrukturen, 5 Stk.

Standort 5

- Im Offenland, zwischen Gehölz und Wiese
- Realisierte Wasserfläche: ca. 70m²
- Kleinstrukturen: Kalkstein-Sand-Wurzelstockstrukturen, 6 Stk.

Liestal, 21. Oktober 2025, Céline Evéquoz, Fotos: Ingenieurbüro Götz